

GEMEINSAM RICHTUNG ZUKUNFT

Jahresbericht 2019

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Jahresbericht ist immer auch eine Reflexion der eigenen Arbeit. Er gibt Anlass, das eigene Handeln auf den Prüfstand zu stellen. Warum tun wir, was wir tun, und wie können wir dies bestmöglich umsetzen?

Die Vector Stiftung will einen Beitrag zur Sicherung des Hochtechnologiestandorts Baden-Württemberg als zukunftsfähigen Lebens- und Wirtschaftsstandort leisten. Deshalb investiert sie in Baden-Württemberg in die Themengebiete Forschung, Bildung und Soziales Engagement mit einem klaren Fokus auf MINT-Forschung und MINT-Bildung. Im Bildungsbereich hat zudem die Förderung unternehmerischen Denkens an Universitäten und Schulen an Bedeutung gewonnen und wurde 2019 als fester Bestandteil in der Förderstrategie verankert.

Zusätzlich hat die Vector Stiftung 2019 der ideellen Förderung einen höheren Stellenwert beigemessen. Die Aufgabe einer Stiftung besteht im „Fördern“ – einem Prozess, der weit über die bloße Vergabe von Geldern hinausreicht. Die Stiftung hat im vergangenen Jahr ihren Fördernehmern und Partnern einen Mehrwert durch zielgerichtete Netzwerk- und Fortbildungsveranstaltungen geboten.

All das ist uns aufgrund solider Finanzen gelungen, was im aktuellen Marktumfeld nicht selbstverständlich ist. Mein großer Dank gilt unseren Stiftern und dem Unternehmen Vector Informatik GmbH mit all seinen Mitarbeitern. Das Unternehmen gibt uns Sicherheit und ermöglicht uns, unabhängig auf gesellschaftliche Herausforderungen zu reagieren. Ferner bedanke ich mich bei unseren Beratern der Forschungsförderung, unseren Mitarbeitern und unseren Partnern. Sie alle bringen Mut und Leidenschaft ein, damit sich unsere Welt positiv entwickelt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Herzlich



Ihre Edith Wolf
Vorstand



Inhalt

Vorwort	2	4 ► Förderbereich Bildung	19	6 ► Gemeinsam mehr erreichen: Vernetzung und ideelle Förderung	44
1 ► Auf einen Blick	4	Projektbeispiel Universität Stuttgart und UnternehmerTUM München – Let US start!			
		Förderung der Gründerkultur	21	7 ► Finanzbericht	46
2 ► Unser Engagement in Zahlen	6	Universität Tübingen – Stiftungsprofessur Physik und ihre Didaktik: Jan-Philipp Burde	24	8 ► Unser Team	48
Größte Fördermittelempfänger 2019	7	Stipendien für MINT-Lehramtsstudierende	25		
Unser MINT-Engagement 2011 bis 2019	8	Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e.V. (IJF) – Lust auf MINT?	26	9 ► Ausblick	49
3 ► Förderbereich Forschung	9	Wissenschaft im Dialog gGmbH – Schüler machen Schule: Make Your School	27	Impressum	50
Projektbeispiel Hochschule Stuttgart – Kunststoff: 100% Bio	12	Bewilligte Bildungsprojekte 2019	28		
Universität Stuttgart, Institut für Physikalische Chemie – Biomedizinische Mikrosysteme aus dem Cyber Valley	15	5 ► Förderbereich Soziales Engagement	34		
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Institut für Mikrosystemtechnik – LIM-MOBIL – Über das Potential von Lithium-Metall-Batterien	16	Projektbeispiel Joblinge gAG Region Stuttgart – Viele Wege führen zum Ausbildungsabschluss	36		
Bewilligte Forschungsprojekte 2019	17	MediA – Medizinische Assistenz für wohnungslose Menschen	39		
		Plan B gGmbH – Jung und wohnungslos im Enzkreis?	40		
		Bewilligte Projekte im Bereich Soziales Engagement 2019	41		

„Am Erfolg der Vector Informatik GmbH
haben viele mitgewirkt. Deshalb sollen
auch viele daran teilhaben.“



Eberhard Hinderer
Stifter und Stiftungsrat
Vector Stiftung

Dr. Helmut Schelling
Stifter und Stiftungsrat
Vector Stiftung

Martin Litschel
Stifter und Stiftungsrat
Vector Stiftung

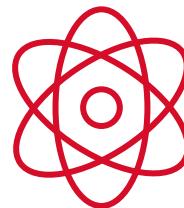
Auf einen Blick

Die Vector Stiftung wurde 2011 als unternehmensverbundene Stiftung von den Firmengründern der Vector Informatik GmbH Eberhard Hinderer, Martin Litschel und Dr. Helmut Schelling gegründet. Sie ist Ausdruck der Dankbarkeit für den erzielten Erfolg. Die Vector Stiftung besitzt 60% der Anteile der Vector Informatik GmbH und sichert das Bestehen des Unternehmens dauerhaft.

Die Stiftung konzentriert sich auf die Förderbereiche Forschung, Bildung und Soziales Engagement. Ihre Fördertätigkeit erstreckt sich in den Bereichen Forschung und Bildung auf Baden-Württemberg. Im Bereich Soziales Engagement fokussiert die Stiftung die Region Stuttgart.

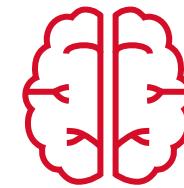
Die Vector Stiftung ist überzeugt, dass die MINT-Disziplinen eine Schlüsselrolle bei der Lösung gesamtgesellschaftlicher Herausforderungen einnehmen. Deshalb gab sie 2019 erneut über 80% ihres Fördervolumens für MINT-Forschung und MINT-Bildung aus. Das MINT-Verständnis der Vector Stiftung umfasst die Disziplinen Mathematik, Informatik, Physik, Technik und Ingenieurwissenschaften.

Mit diesen Themen will die Vector Stiftung zur Stärkung Baden-Württembergs als zukunftsfähigen Lebens- und Wirtschaftsstandort beitragen. ▶



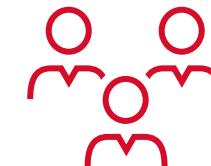
Forschung

- MINT-Innovationen anstoßen
- Klimaschutz im Verkehr
- 48-Volt-Technik
- Nachwuchsgruppe MINT für die Umwelt



Bildung

- Mehr gute MINT-Lehrkräfte
- Mehr Begeisterung bei Schülern für MINT-Fächer
- Unternehmerisches Denken in der MINT-Bildung stärken
- Bildungschancen verbessern



Soziales Engagement

- Bekämpfung von Wohnungslosigkeit
- Integration chancenarmer junger Erwachsener in die Gesellschaft

Unser Engagement in Zahlen

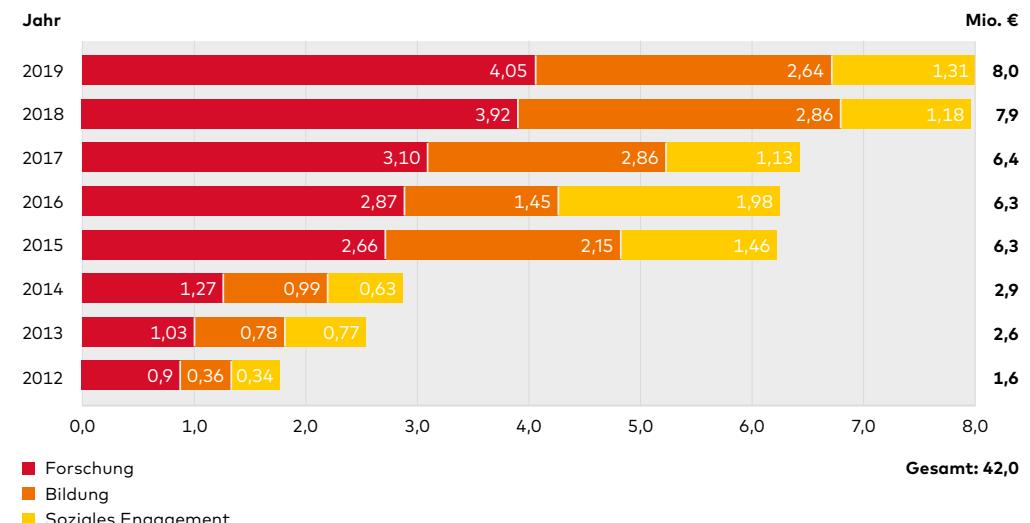
Im Berichtsjahr bewilligte die Vector Stiftung 159 Projekte und Spenden in den Bereichen Forschung, Bildung und Soziales Engagement sowie für weitere Satzungszwecke. Davon wurden 33 Projekte im Rahmen des Eigenprojekts „Mkid – Mathe kann ich doch!“ zugesagt.

Fördervolumen 2019

Insgesamt bewilligte die Vector Stiftung 2019 Fördermittel in Höhe von 8.003.792 Euro. Davon entfallen auf den Bereich Forschung 4.049.901 Euro, auf den Bereich Bildung 2.644.243 Euro und auf den Bereich Soziales Engagement 1.282.648 Euro. Weitere Fördermittel in Höhe von 27.000 Euro wurden für Projekte und zweckungebundene Spenden entsprechend der Satzung der Vector Stiftung zugesagt.

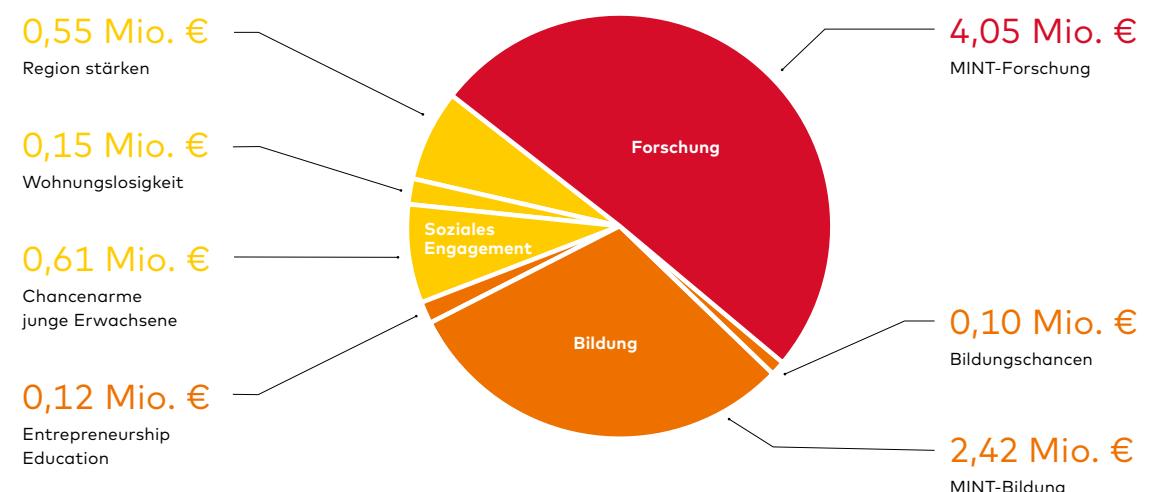
Die Gesamtförderung im Zeitraum von 2011 bis 2019 betrug rund 42,1 Millionen Euro. ▶

Gesamtförderung seit 2011

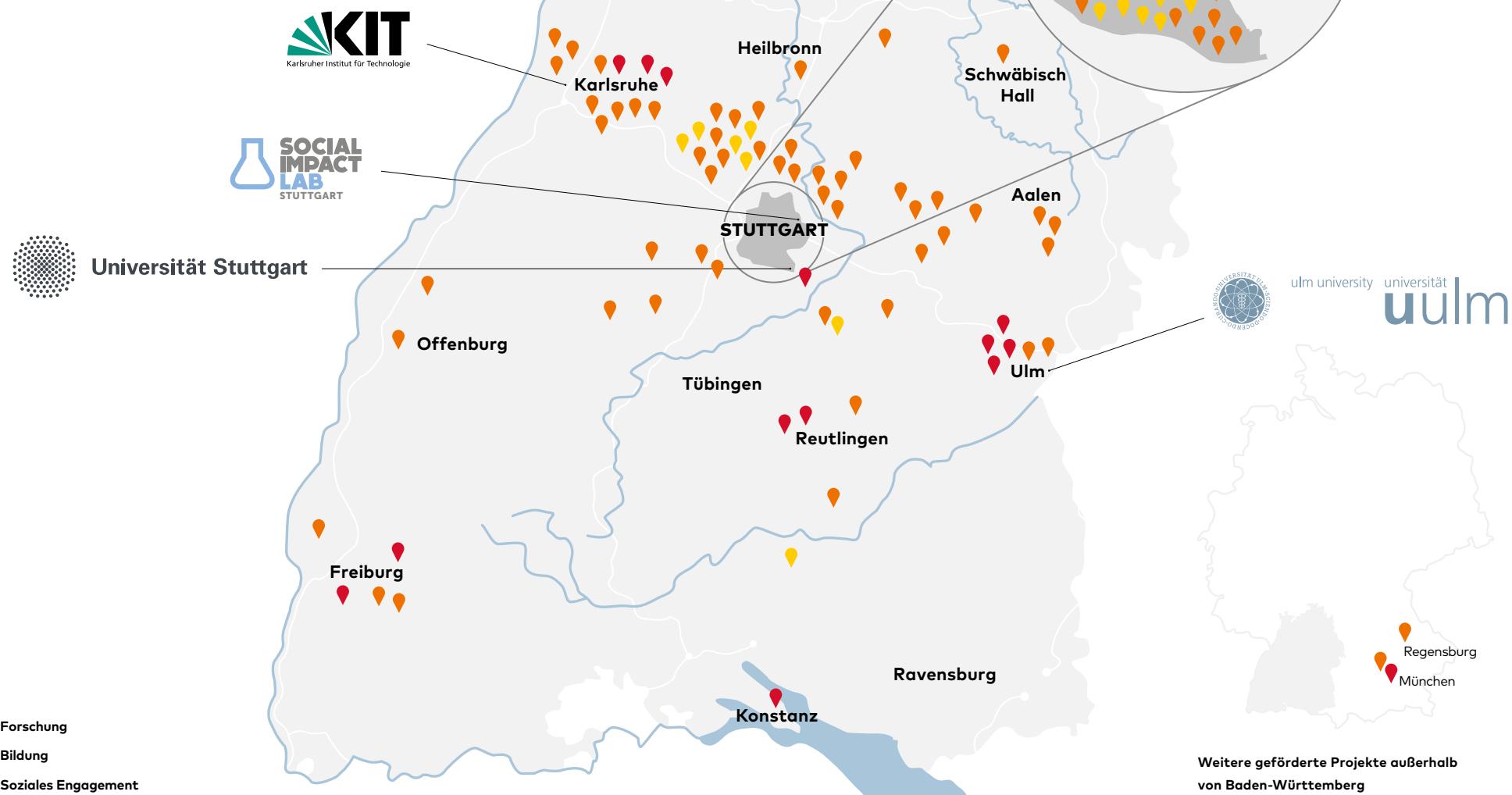


Ausgaben der Förderbereiche 2019

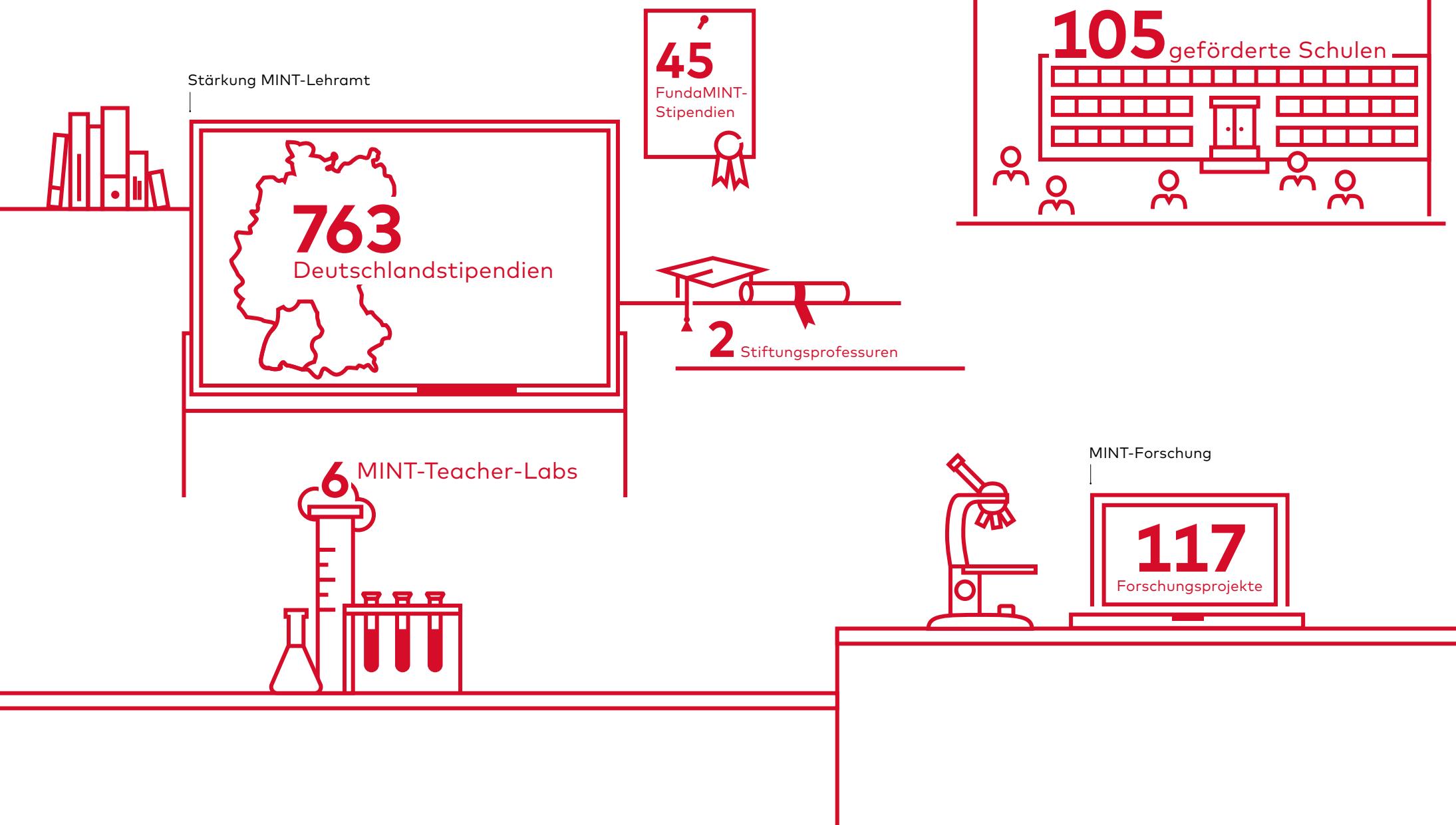
gegliedert nach Themen



Größte Fördermittelempfänger 2019



Unser MINT-Engagement 2011 bis 2019



FORSCHUNG

Förderbereich Forschung

Eine innovationsstarke und wettbewerbsfähige Forschungslandschaft ist der Motor für eine technologiebasierte, erfolgreiche Entwicklung und gesicherte Zukunft des Standortes Baden-Württemberg.

Im Mittelpunkt steht die Forschung an den Schnittstellen der Technologie und Umwelt, um die Region nicht nur als Hotspot technischer Innovationen zu stärken, sondern auch den Lebensraum zu schützen und für die nächsten Generationen zu sichern. Aus diesem Grund fördert die Stiftung nicht nur wegbereitende Forschungsprojekte im Bereich MINT, sondern auch zu Klimaschutz im Verkehr – für ein lebenswertes Stuttgart und Baden-Württemberg.

2019 hat die Vector Stiftung 23 Forschungsprojekte unterstützt mit einem Gesamtvolumen von 4 Millionen Euro.

Ausschreibung „MINT-Innovationen“

Die Ausschreibung bietet mutigen jungen und etablierten Wissenschaftlern an baden-württembergischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen die Gelegenheit, eine Anschubfinanzierung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik zu erhalten. Unterstützt werden unkonventionelle MINT-Forschungsprojekte,

in denen neue Methoden und Verfahren mit ungewissem Ausgang eingesetzt werden. Ein Scheitern wird akzeptiert.

Durch die Förderung können wichtige Vorarbeiten geleistet werden, die eine anschließende Einbettung in die gängige Förderlandschaft erleichtern.

Bewilligt wurden mit dieser Ausschreibung seit 2015 insgesamt 4,1 Millionen Euro für 59 Vorhaben aus 590 Anträgen:

- ▶ **2019 15 aus 156 Anträgen**
- ▶ 2018 11 aus 140 Anträgen
- ▶ 2017 13 aus 142 Anträgen
- ▶ 2016 11 aus 93 Anträgen
- ▶ 2015 10 aus 59 Anträgen

Förderrahmen

Themengebiete	Mathematik, Informatik, Natur- und Ingenieurwissenschaften
Projektlaufzeit	max. 24 Monate
Gesamtbudget	1,5 Mio. Euro (Richtwert Projektförderung: bis zu 100 TEUR) flexibel für Personal- und/oder Sachkosten

Ausschreibung „48 V-Technik in Traktionsantrieben innerhalb der Elektromobilität“

Die Ausschreibung bietet Wissenschaftlern an baden-württembergischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen die Gelegenheit, sich an einem Schwerpunktprogramm zum Thema 48 V für Traktionsantriebe in der Elektromobilität zu beteiligen. Die Vector Stiftung unterstützt sowohl querdenkrische Ansätze zu neuartigen Fahrzeugantrieben als auch ganzheitliche Betrachtungsweisen zu 48 V im Bereich der Elektromobilität, die das Ziel eines 48 V angetriebenen Fahrzeugs verfolgen. Dabei sollen sowohl die bisher bekannten Forschungsthemen für die Umsetzung der 48 V-Technik im Fahrzeug adressiert als auch der Frage der generellen Machbarkeit nachgegangen werden.

Gefördert werden sowohl Einzel- als auch Verbundforschungsprojekte mit interdisziplinären Ansätzen.

Bewilligt wurden 2019 insgesamt 1,4 Millionen Euro für 5 Vorhaben aus 22 Anträgen:

Förderrahmen

Themengebiete	Mathematik, Informatik, Natur- und Ingenieurwissenschaften mit Bezug zu 48 V-Konzepten in Traktionsantrieben für Elektrofahrzeuge
Projektlaufzeit	max. 36 Monate
Gesamtbudget	1,5 Mio. Euro (Richtwert Projektförderung: bis zu 350 TEUR) flexibel für Personal- und/oder Sachkosten

Ausschreibung „Nachwuchsgruppe für die Umwelt“

Die Ausschreibung „MINT für die Umwelt“ bietet exzellenten jungen Wissenschaftlern die Gelegenheit, eine eigene Nachwuchsgruppe im Bereich umweltzentrierter Forschung in den MINT-Fächern zu gründen. Gefördert werden Forschungskonzepte, die den Menschen und seine Umwelt in den Vordergrund naturwissenschaftlicher, informatischer und technischer Lösungen stellen. Die Nachwuchsgruppe soll die Betrachtung unserer Umwelt als Ausgangspunkt für den Einsatz neuer Ingenieurstechnologien und die Erforschung

von Fragestellungen aus den Naturwissenschaften und der Informatik nehmen. Der Fokus liegt auf experimenteller Arbeit bzw. anwendungsorientierter Forschung. Im Konzept wird außerdem die Betrachtung des erweiterten gesellschaftlichen und umweltbedingten Kontextes erwartet.

Die Ausschreibung wurde im Berichtsjahr erstmals angeboten. Bewilligt wurde 2019 zunächst 1 Millionen Euro für 1 Vorhaben aus 21 Anträgen. ▶

Förderrahmen

Themengebiete	Umweltbezogene Konzepte in den MINT-Fachgebieten
Projektlaufzeit	Vier Jahre (+ mögliche Verlängerung für zwei weitere Jahre nach erfolgreicher Endevaluierung)
Gesamtbudget	Bis zu 1 Mio. Euro flexibel für Personal-, Sach- und/oder Reisekosten einsetzbar, inkl. einer TVL-14 Stelle (100%) für die Nachwuchsgruppenleitung

PROJEKTBEISPIEL UNIVERSITÄT STUTTGART

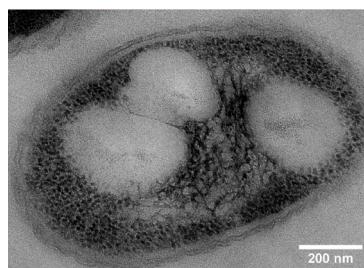
Kunststoff: 100% Bio

Kunststoffe mit biobasierten
Zusatzstoffen recycling-
fähig machen – Ein Projekt
aus der Ausschreibung
„MINT-Innovationen“



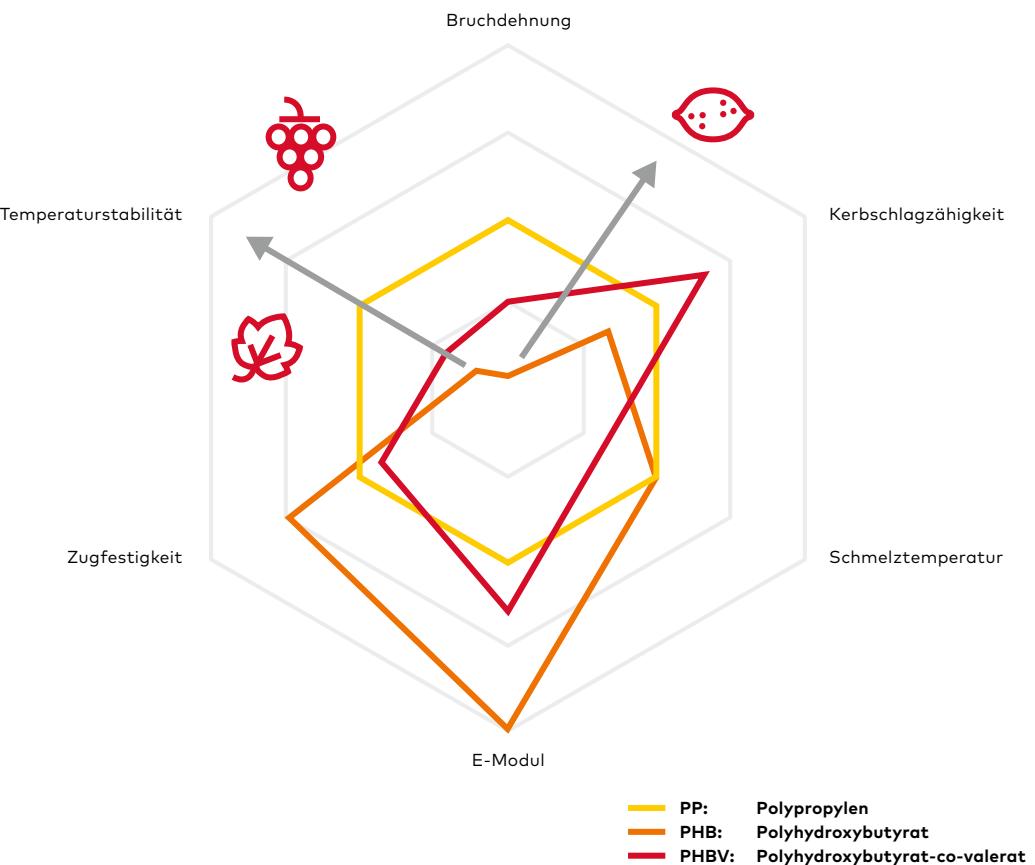
Plastikvermüllte Strände, verendete Tiere und überflüssige Verpackungen prägen unser Bild von Kunststoffen. Außerdem werden Kunststoffe aus Erdöl hergestellt. Bei der Verbrennung bringen sie fossiles Kohlenstoffdioxid in die Atmosphäre und tragen zur Erderwärmung bei. Durch ihr geringes Gewicht und die günstige Verarbeitung sind sie unter energetischen Aspekten jedoch umweltfreundlich. In der Forschung spielen daher biobasierte Kunststoffe eine große Rolle, die aus nachwachsenden Rohstoffen wie Mais oder Zucker, langfristig aber auch aus Landwirtschaftsabfällen wie Stroh oder Abwasser gewonnen werden.

Ein vielversprechender Biokunststoff ist Polyhydroxybutyrat (PHB). Er ist nicht nur biobasiert, sondern auch unter verschiedenen Bedingungen biologisch abbaubar. Selbst in Meerwasser würde beispielsweise eine Plastiktüte aus PHB nach wenigen Monaten von Bakterien verstoffwechselt, ohne Spuren zu hinterlassen. Aufgrund der aufwendigen Produktion in Bakterien ist PHB im Moment noch sehr teuer. Viel schlimmer ist aber, dass sich PHB bei Temperaturen knapp über seinem Schmelzpunkt chemisch abbaut: Die langen Polymerketten brechen auseinander, die Eigenschaften des Werkstoffes verschlechtern sich. Ein industrieller Einsatz von PHB ist momentan noch undenkbar.



Bestimmte Bakterien
reichern PHB
direkt in ihren Zellen
als Speicherstoff an

Ideen zur Eigenschaftsverbesserung
von PHB (Vergleich mit Polypropylen
und Polyhydroxybutyrat-co-valerat)





Nachwuchswissenschaftlerin Silvia Kliem (l.) mit ihren Studierenden am Doppelschneckenextruder

Das Forschungsteam um Silvia Kliem am Institut für Kunststofftechnik (IKT) der Universität Stuttgart sucht nach Möglichkeiten, die Eigenschaften von PHB zu verbessern. Deshalb konzentrieren sich die Forscher am IKT auf Zusatzstoffe, die biobasiert sind und den biologischen Abbau von PHB nicht negativ beeinflussen. Erste Ideen sind hier Weichmacher auf Basis von Zitronensäure oder natürliche Fasern aus Cellulose zur Verbesserung der mechanischen Eigenschaften.

Die Wissenschaftler des IKT arbeiten jedoch nicht im Labormaßstab, sondern benutzen dieselben Maschinen, die auch in der Industrie für die Aufbereitung von Kunststoffen verwendet werden. Zum Einsatz kommt ein Doppelschneckenextruder, der kontinuierlich arbeitet und eine gründliche Durchmischung des geschmolzenen Polymers mit den gewählten Zusatzstoffen erlaubt. Anders als im Labor werden hier keine umweltschädlichen Lösungsmittel oder Katalysatoren verwendet. Gelingt die Herstellung eines verbesserten PHB im Doppelschneckenextruder, kann dieser Werkstoff durch ein direktes Upscaling auch im industriellen Maßstab hergestellt werden und zukünftig als biologisch abbaubarer Kunststoff für Verpackungen verwendet werden. ▲

Universität Stuttgart, Institut für Physikalische Chemie

Biomedizinische Mikrosysteme aus dem Cyber Valley

Entwicklung von intelligenten Mikrosystemen für die Medizin der Zukunft.

Dr. Tian Qiu leitet die Forschungsgruppe „Biomedizinische Mikrosysteme“ an der Universität Stuttgart im Rahmen der Cyber Valley Initiative, einer der größten Forschungskonsortien Europas im Bereich der künstlichen Intelligenz. Sein Team konzentriert sich auf die Schaffung neuer Mikrosysteme für biomedizinische Anwendungen. Ziel ist die Integration von Aktuatorik, Sensorik und Berechnung, um medizinische Verfahren voranzubringen. Ein Fokus gilt der Entwicklung von Mikrowerkzeugen und -systemen, die große Datenmengen sammeln und aus den Daten lernen.

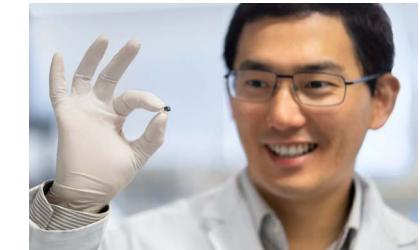
Ein Schwerpunkt der Forschungsgruppe ist die Entwicklung von Mikro- und Nanogeräten, die im menschlichen Körper aktiv angetrieben und drahtlos gesteuert werden können. Die Herausforderung besteht darin, die natürlichen biologischen Barrieren zu überwinden. Ein Lösungsansatz ist, sehr kleine Roboter zu fertigen –

kleiner als nanogroße Gewebeporen. Dem Forschungsteam ist es gelungen, Nanoroboter mit nur 500nm Durchmesser durch das Glaskörpergewebe in Augen zu steuern, um eine minimal-invasive Medikamentenverabreichung zu ermöglichen, was zuvor nie erreicht wurde.

Ein zweiter Schwerpunkt ist die Entwicklung neuartiger 3D-gedruckter „Phantom“-Organe in Verbindung mit „Augmented Reality“ (AR). Dadurch ist eine anatomisch-präzise Nachbildung möglich, die die Durchführung von realistisch wirkenden Operationen mit multimodaler medizinischer Bildgebung unterstützt und selbst Blutungen wiedergibt. Das AR-Phantomprojekt wird das erste weiche, dynamische Organmodell hervorbringen, das neue Möglichkeiten in der medizinischen Ausbildung sowie beim Testen von medizinischen Algorithmen und Geräten eröffnet. ▶



Oben: Das Team arbeitet an Augmented-Reality-Organphantomen für die chirurgische Ausbildung und Geräteprüfung. Rechts: Dr. Qiu forscht an Mini-Robotern für die Biomedizin.



„Die Stelle als Leiter der Forschungsgruppe bietet mir sehr gute Rahmenbedingungen, um für Patienten nutzbringende Verfahren entwickeln zu können, die auch in der Ärzteausbildung eingesetzt werden können.“

Dr. Tian Qiu, Forschungsgruppenleiter Cyber Valley, Institut für Physikalische Chemie, Universität Stuttgart

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Institut für Mikrosystemtechnik

LIM-MOBIL – Über das Potential von Lithium-Metall-Batterien

Wie ein Forscherteam der Universität Freiburg sichere Batterien mit doppelter Leistung entwickelt.

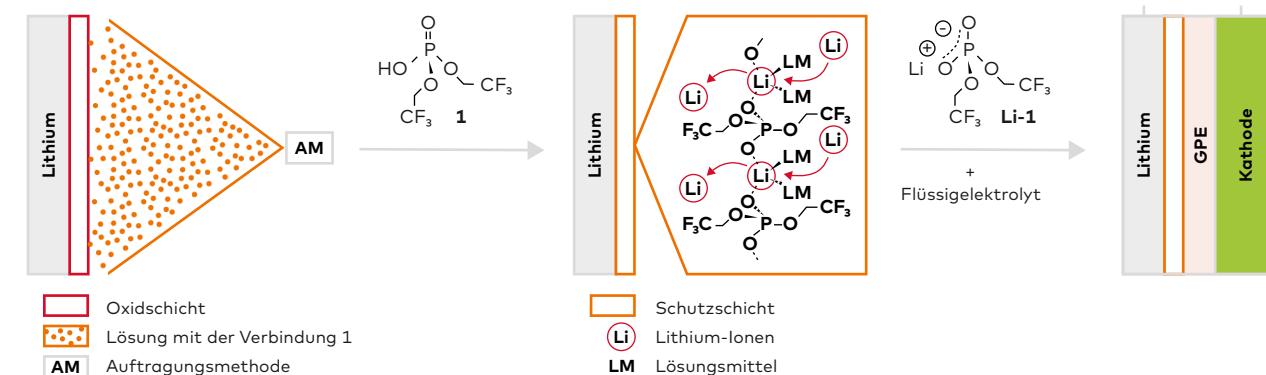
Lithium-Metall-Batterien haben das Potential, die Reichweite von Elektroautomobilen zu verdoppeln. Allerdings wird ihr Einsatz durch die mangelnde Sicherheit und Langlebigkeit von Lithium-Metall-Anoden verhindert. Dieses Problem wollen Forscher der Universität Freiburg nun angehen.

Im Projektvorhaben „LIM-MOBIL“ unter der Leitung von Prof. Dr. Ingo Krossing und Dr. Witali Beichel sollen nicht entflammbare und langzeitstabile Lithium-Metall-Batteriezellen mit hohen Energiedichten entwickelt werden.

In seinem Ansatz bringt das Forscherteam auf die Lithium-Anode zunächst eine Schutzschicht mit einem speziellen Reagenz auf (Verbindung 1, s. Grafik). Diese Schutzschicht gewährleistet einen zersetzungsfreien Lithium-Ionen-Transport während des Lade- und Entladevorgangs. In einem zweiten Schritt kombinieren die Forscher die geschützte Lithium-Anode mit einem weniger entflammbaren Gel-Polymer-Elektrolyten (GPE).

Verbindung 1 konnte bereits erfolgreich hergestellt und die Lebensdauer der damit behandelten Lithium-Anoden verlängert werden. Weitere Meilensteine des Teams sind die Optimierung der Auftragung und die Charakterisierung des behandelten Lithiums, um auf dieser Basis neuartige Batteriezellen zu entwickeln.

Das Aufbringen von Schutzschichten auf weitere Elektrodenmaterialien könnte zu großen Fortschritten in der Batteriezellforschung führen und künftige Technologien erst möglich machen. ▶



Oben: Ausgangsverbindung 1, welche zur Ausbildung einer Schutzschicht auf Lithium aufgetragen wird. Links: Ausstattung zur Herstellung von Elektroden und Batterieknopfzellen.

„Die Förderung ermöglicht mir, an der vordersten Front der Batteriezellforschung mitzuwirken.“

Dr. Witali Beichel, Projektverantwortlicher, Institut für Mikrosystemtechnik, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Bewilligte Forschungsprojekte 2019

Ausschreibung „MINT-Innovationen“

► Förderempfänger	Projekt
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg	Der Faktor Mensch in der Mensch-Maschine-Interaktion
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)	ThermoCogenic – Stromerzeugende Heizung mittels Thermoelektrik
Hochschule Reutlingen	Entwicklung eines Vaskularisationssystems für 3D-Zellaggregate
Hochschule Reutlingen	Modellbasierte HNO-Diagnose mit inverser Fuzzy-Arithmetik und künstlichem neuronalem Netz
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)	Entwicklung einer flüssigen, refraktiven Röntgenlinse
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)	Bariumtitanat-Dünnsschicht-Solarzellen (BariSol)
Universität Heidelberg	Phosphonium-verbrückte P-Heterocyclen: Ein neues Motiv in der organischen Elektronik
Universität Heidelberg	Transporttheorie für invertierbare neuronale Netze (TRINN)
Universität Konstanz	Attosekunden-Elektronenmikroskopie
Universität Stuttgart	Kontinuierliche Solar-Sorptive Wassergewinnung aus der Luft in ariden Gebieten
Universität Stuttgart	Maschinelles Lernen zur Vorhersage des Ansprechens von Melanom-Patienten auf Immuntherapie
Universität Stuttgart	RhoQuant – Quantenkohärenz in photosynthetischen Einheiten von Purpurbakterien
Universität Stuttgart	Quantensimulation mit Molekülen
Universität Ulm	STEALTH: Anonymisation through Privacy-preserving Data Generation
Universität Ulm	Super-resolution-Techniken in der Mikro-Röntgenfluoreszenzanalyse

Ausschreibung „48 V-Technik in Traktionsantrieben innerhalb der Elektromobilität“

► Förderempfänger

**Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der
angewandten Forschung e.V.**

Hochschule Esslingen

Universität der Bundeswehr München

Universität Stuttgart

Universität Stuttgart

Projekt

Fraktale GaN-Module für effiziente und kompakte 48 V-Antriebsinverter

Modularer integrierter 48-V-ElektroTraktionsAntrieb (mi48ETA)

48 V ISCAD-Synchronmaschine mit Hybriderregung (ISCAD-Hybrid)

48 V – Induktives Laden (48 V iLA)

Modularer integrierter 48-V-ElektroTraktionsAntrieb (mi48ETA)

Ausschreibung „Nachwuchsgruppe für die Umwelt“

► Förderempfänger

Universität Ulm

Projekt

Dezentrale und Direkte Sonnenenergiemwandlung mittels
Nanomembranen

Weitere

► Förderempfänger

**Forschungsinstitut für anwendungsorientierte
Wissensverarbeitung/n (FAW/n)**

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Projekt

Top-Emitters und das 2°C-Ziel

Electro swing adsorption for CO₂ DAC

BILDUNG

Förderbereich Bildung

Ziel der Vector Stiftung im Bildungsbereich ist es, mehr Menschen für technische Berufe zu begeistern und damit dem Fachkräftemangel im MINT-Bereich entgegenzuwirken. Dafür setzt die Vector Stiftung früh an und fördert MINT-Interesse bei Schülern und die MINT-Lehrerbildung.

Mehr gute MINT-Lehrkräfte

Um Schüler optimal fördern zu können, braucht es gute Lehrkräfte. Die Vector Stiftung fördert MINT-Lehramtsstudierende einerseits durch Stipendien, andererseits durch Lehr-Lern-Labore und durch Fachdidaktik in den MINT-Fächern. Diese tragen zu einer praxisnahen Lehramtsausbildung bei. Die Stiftung unterstützt zudem Lehrkräfte durch Förderung von Fortbildungen und Unterrichtsmaterialien dabei, MINT-Interesse bei Schülern zu generieren.

Mehr Begeisterung bei Schülern für MINT-Fächer

Um bei Schülern Begeisterung für MINT zu wecken, fördert die Vector Stiftung schulische Projekte und Arbeitsgemeinschaften. Die Stiftung bietet mit „Mkid – Mathe kann ich doch!“ außerdem ein Programm, um das MINT-Kompetenzerleben bei Schülern zu stärken.

Unternehmerisches Denken in der MINT-Bildung stärken

Zur Schaffung von Innovationskraft ist eine gute MINT-Bildung verbunden mit Begeisterung für unternehmerisches Handeln wesentlich. In Projekten für Schüler und Studierende, werden unternehmerische Fähigkeiten vermittelt und für Gründung als berufliche Option sensibilisiert.

Bildungschancen verbessern

Neben der MINT-Bildungsförderung setzt sich die Vector Stiftung dafür ein, Kindern unabhängig von ihrer Herkunft gute Bildungschancen zu ermöglichen. Gefördert werden Mentoring oder Projekte zur Stärkung der Eltern in ihrer Rolle als Bildungspartner, um sozial benachteiligte Kinder dabei zu unterstützen, ihre Potentiale zu erkennen und auszubauen. ▲

Kurz zusammengefasst

Ziel

Mehr gute MINT-Lehrkräfte

Wie?

- Stipendien für MINT-Lehramtsstudierende
- Lehr-Lern-Labore
- MINT-Fachdidaktik-Professuren
- Lehrerfortbildungen
- Unterrichtsmaterialien
- Schulische MINT-Projekte und MINT-AGs

Mehr Begeisterung bei Schülern für MINT-Fächer

- Gründungssensibilisierung an Universitäten und Schulen

Unternehmerisches Denken in der MINT-Bildung stärken

- Kompetenzerwerb
- Mentorenprogramme

Bildungschancen verbessern



PROJEKTBEISPIEL UNIVERSITÄT STUTTGART UND UNTERNEHMENTUM MÜNCHEN

Let US start! – Förderung der Gründerkultur

Kooperationsprojekt
sensibilisiert Studierende
in der Region Stuttgart
für unternehmerisches
Handeln



Verschiedene Lehr- und Veranstaltungsformate vermitteln unternehmerische Kompetenzen. Studentische Teams arbeiten gemeinsam an Start-Up-Ideen wie hier bei einem Workshop an der Universität Stuttgart.



Gründungsinteressierte Studierende werden in einem Intensivkurs professionell begleitet

Gründungen treiben Innovationen voran und sichern die Zukunftsfähigkeit des Standorts. Die Universität Stuttgart hat mit „Let US start!“ ein zukunftsweisendes Projekt ins Leben gerufen, um Studierende mit den Methoden und Denkweisen für unternehmerisches Handeln vertraut zu machen. Dieses von der Vector Stiftung geförderte Projekt soll Gründen als attraktive berufliche Option aufzeigen und mit Hilfe verschiedener Lehr- und Veranstaltungsformate unternehmerische Schlüsselkompetenzen vermitteln. In einem sechswöchigen Intensivkurs werden beispielsweise studentische Teams von der Start-Up-Idee über das Prototyping bis hin zum Pitch professionell begleitet. Zum Abschluss präsentieren die Teams bei der Demo-Night ihre Ideen einer Fachjury.

Flankiert wird „Let US start!“ durch das ebenfalls von der Vector Stiftung geförderte Programm „Tech Talents“ der UnternehmerTUM München. Das Programm „Tech Talents“ unterstützt mit der jahrelangen Erfahrung zur Stärkung der universitären Ausbildung in den MINT-Fächern und der Förderung von Unternehmensgründungen an der Technischen Universität München nun auch den Aufbau der Gründungs-Community in der Region Stuttgart. Studentische Teilnehmer werden beispielsweise in einem Train-the-Trainer Programm zu Mentoren ausgebildet.

Mit dem Projekt „Let US start!“ in Zusammenarbeit mit „Tech Talents“ der UnternehmerTUM wurde ein Angebot initiiert, das Studierende in der Region Stuttgart früh für unternehmerisches Handeln sensibilisiert. Im Gründungsökosystem der Region Stuttgart, wurde mit dem Projekt „Let US elevate!“ auch ein Anschlussprogramm geschaffen, das direkt an „Let US start!“ anknüpft und gründungsinteressierte Studierende weiter begleitet. Somit wurde mit „Let US start!“ der Anfang für eine nahtlose Angebotskette für gründungsinteressierte Studierende geschaffen, um den Gründungsgeist in der Region Stuttgart zu stärken. ▶

Studierende aus Stuttgart werden von erfahrenen Trainern der UnternehmerTUM aus München zu Unternehmensgründungen gecoacht



Universität Tübingen

Stiftungsprofessur Physik und ihre Didaktik: Jan-Philipp Burde

Neu eingerichtete Juniorprofessur stärkt die Physik-Lehramtsausbildung an der Universität Tübingen.

Die Vector Stiftung fördert seit September 2019 an der Universität Tübingen die neu eingerichtete Juniorprofessur für Didaktik der Physik. Inhaber der Juniorprofessur ist Jun.-Prof. Dr. Jan-Philipp Burde. Ziel der Professur ist es, die forschungsorientierte Lehre in Tübingen zu stärken und die angehenden Lehrkräfte optimal auf ihre vielfältigen pädagogischen Aufgaben vorzubereiten.

Worauf wird in den nächsten Jahren Ihr Forschungsschwerpunkt im Rahmen Ihrer Juniorprofessur für Didaktik der Physik liegen?

Kaum eine Entdeckung hat unser heutiges Leben so geprägt wie die Entdeckung der Elektrizität. Gleichzeitig gelingt es vielen Schülern oftmals nicht, ein grundlegendes Verständnis elektrischer Stromkreise zu entwickeln. Im Rahmen meiner Juniorprofessur wird ein Forschungsschwerpunkt deshalb darauf

liegen, das Unterrichtsthema „einfache Stromkreise“ durch einen höheren Alltagsbezug interessanter und verständlicher zu gestalten. Dabei ist es mir ein großes Anliegen, dass die Erkenntnisse physikdidaktischer Forschung auch ihren Weg in die Schulpraxis finden.

Wie bereiten Sie Lehramtsstudierende auf ihren zukünftigen Beruf an Schulen vor?

Lehramtsstudierende benötigen nicht nur ein angemessenes fachliches Verständnis, sondern insbesondere fachdidaktische Kompetenzen, um ihren zukünftigen Unterricht schülergerecht und zeitgemäß gestalten zu können. Neben der Vermittlung eines wissenschaftlich fundierten und handlungsorientierten Wissens über das Lehren und Lernen von Physik ist mir in der universitären Lehre deshalb eine enge Verzahnung von fachdidaktischen Forschungsbefunden und unterrichtspraktischer Anwendung wichtig. ▶



Jun.-Prof. Jan-Philipp Burde, Professor für Didaktik der Physik an der Universität Tübingen

FundaMINT-Stipendiaten nehmen bei der Herbstakademie 2019 an einem Workshop zum Thema Digitalisierung als Teil des Schulentwicklungsprozesses teil



Stipendien für MINT-Lehramtsstudierende

Finanzielle und ideelle Unterstützung zukünftiger MINT-Lehrkräfte.

Um Schüler optimal fördern zu können, braucht es gute Lehrkräfte. Die Vector Stiftung unterstützt angehende MINT-Lehrkräfte mit dem Deutschlandstipendium und dem „FundaMINT“ Stipendium.

Mit jährlich zehn von 35 Stipendien fördert die Vector Stiftung das „FundaMINT“ Stipendium, ein Stipendienprogramm für MINT-Lehramtsstudierende der Deutsche Telekom Stiftung. Neben der finanziellen Förderung stärkt das ideelle Begleitprogramm die Lehramtsstudierenden in ihrer Lehrerpersönlichkeit und bereitet sie auf den zukünftigen Beruf an Schulen vor.

Die Vector Stiftung verlängerte 2019 ihr Engagement im Rahmen des „FundaMINT“ Stipendienprogramms um weitere zwei Jahre.

Darüber hinaus fördert die Vector Stiftung das Deutschlandstipendium an sieben Hochschulen in Baden-Württemberg mit jährlich 54 Deutschlandstipendien. Zusätzlich zur finanziellen Förderung bietet sie eine ideelle Förderung im Rahmen von Workshops an. Stipendiaten wie Nina Ott, engagieren sich auch außerhalb ihres Studiums für die MINT-Zukunft in Baden-Württemberg. ▲

„An meinem Studium fasziniert mich besonders, junge Menschen, ausgehend von ihren Alltagserfahrungen, für naturwissenschaftliche Themen zu begeistern. Das Stipendium ermöglicht es mir, diesem Interesse auch außerhalb der Hochschule als ehrenamtliche Mentorin nachzugehen. Im Rahmen des Programms „Lehramt MINToring“* kann ich junge Menschen für den Beruf des Lehrers und für MINT-Themen begeistern.“

Nina Ott, Deutschlandstipendiatin der Vector Stiftung, studiert Lehramt Physik an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe



Deutschlandstipendiaten der Vector Stiftung beim Workshop zu Classroom Management im Herbst 2019

*Lehramt MINToring ist ein Projekt der Stiftung der Deutschen Wirtschaft und wird in der Region Karlsruhe von der Vector Stiftung gefördert



Zwei Mädchen erschließen sich eigenverantwortlich die Funktion einer Windkraftanlage im Modell

„Die Kombination aus Fortbildungen und Projekttagen über zwei Schuljahre hinweg ermöglicht einen sukzessiven Kompetenzaufbau, Unterstützung bei Einübung der Fortbildungsinhalte und die Vertiefung des fachlichen Austauschs.“

Pascal Hauser, Wissenschaftlicher Referent,
Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e.V. (IJF)

Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e.V. (IJF)

Lust auf MINT?

Lehrkräfte von 9 Gemeinschaftsschulen aus der Region Stuttgart nehmen über zwei Jahre hinweg an Fortbildungen zum Interesse generierenden MINT-Unterricht teil.

Das Projekt „MINT-Lernkreislauf für Gemeinschaftsschulen“ zielt darauf ab, nachhaltige Impulse zur Verbesserung der MINT-Bildung an Gemeinschaftsschulen in der Region Stuttgart zu setzen und leistet einen Beitrag zur Abmilderung des Fachkräftemangels.

MINT-Unterricht zu gestalten, der Schüler begeistert und Interesse an MINT-Berufen weckt, ist eine Herausforderung, die durch unterschiedliche Leistungsniveaus, Fachlehrermangel und fachfremdes Unterrichten noch verschärft wird.

Die IJF vermittelt Lehrkräften in einem zweijährigen Lernkreislauf Strategien für einen alltagsbezogenen MINT-Unterricht, der Lust auf Technik, Naturwissenschaft und entsprechende Berufe macht.

In vier Fortbildungen zu den Themen Bionik, Leichtbau, Energie, IT und Kompetenzen der Zukunft vertiefen die Lehrkräfte ihr Können zu didaktischen Inhalten, wie beispielsweise dem Forschenden Lernen. Zwischen den Fortbildungen führt die IJF Projekttage an den Schulen in den Klassen sieben bis neun durch. ▲

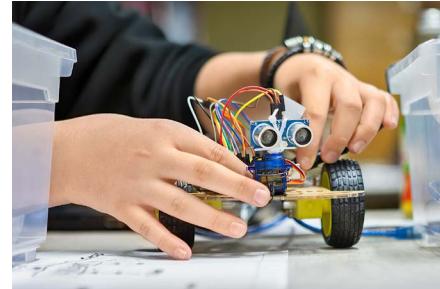


Die IJF begeistert mit ihren Bildungskonzepten Mädchen genauso für MINT wie Jungen. Hier mit einem Experiment zur Elektrolyse und Knallgasreaktion.

„Es ist faszinierend mitzuerleben, wie die Schüler nach anfänglicher Ratlosigkeit sich langsam an eine Lösung herantasten und dann mit zunehmendem Eifer zielgerichtete Strategien entwerfen, um ein möglichst optimales Ergebnis zu erzielen.“

Karin Schumann, Stellvertretende Schulleiterin,
Eichendorffschule Bad Cannstatt

Am Schiller-Gymnasium Offenburg tüfteln die Jugendlichen an einem Müllroboter, der die Klassenzimmer sauber halten soll



Wissenschaft im Dialog gGmbH

Schüler machen Schule: Make Your School

Bei den Hackdays gestalten Schüler mit innovativen technischen Lösungen ihre Schule.

Was macht eine gute Schule aus? Wo gibt es Probleme? Und wie können diese mit digitalen und technischen Hilfsmitteln gelöst werden? Beim Projekt „Make Your School“ können Schüler ab der achten Klasse ihre Schule mitgestalten und sich im Programmieren und Tüfteln ausprobieren.

Hackdays – zu Deutsch „Tüfteltage“ – sind zwei- bis dreitägige Veranstaltungen, die in einer offenen und kreativen Werkstattatmosphäre verlaufen und zum Beispiel im Rahmen von Projekttagen umgesetzt werden können. Am Anfang der Hackdays steht immer die Formulierung eines oder mehrerer Probleme, die von den Schülern im Schulumfeld beobachtet wurden. In kleinen Teams entwickeln die Jugendlichen Lösungsansätze. Dabei stehen ihnen Studierende aus technischen Disziplinen und Hilfsmittel wie Werkzeuge,

Sensoreinheiten oder Mikrocontroller zur Verfügung. Abschließend präsentieren die Jugendlichen ihre Prototypen vor Presse und Schulöffentlichkeit.

Das Projekt wird von der Wissenschaft im Dialog gGmbH bundesweit mit Förderung der Klaus Tschira Stiftung durchgeführt. Die Vector Stiftung ist Regionalförderer für Baden-Württemberg. Olivia Heckmann, Wissenschaft im Dialog, ist Projektleiterin von „Make your School“ und führt die Hackdays gemeinsam mit Studierenden der technischen Disziplinen u.a. in Baden-Württemberg durch.

Welches Ziel verfolgen Sie mit den Hackdays, Frau Heckmann?

Die Hackdays leisten einen Beitrag zur Verbesserung der digitalen Bildung an Schulen und bringen



Die Schüler am Gymnasium Theresianum Mainz leben es vor: Bei den Hackdays kommt es auf Teamwork an

Jugendlichen die Bandbreite digitaler und elektronischer Tools näher. Dabei sollen Berührungsängste gegenüber Technik abgebaut und Spaß und Interesse am Programmieren geweckt werden.

Welchen Mehrwert bieten die Hackdays den Schülern?

Bei den Hackdays werden Jugendliche selbst zu Akteuren. Sie probieren eigene Ideen aus und setzen diese um. Die Prinzipien „Hilfe zur Selbsthilfe“ und „Versuch und Irrtum“ sind dabei essentiell und unterstützen die Entwicklung von Problemlösungskompetenzen, Kreativität und selbstorganisiertes Arbeiten. ▶

Bewilligte Bildungsprojekte 2019

Ziel: Mehr gute
MINT-Lehrkräfte

► Förderempfänger

Deutsche Telekom Stiftung

Fehling-Lab-Förderverein

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Netzwerk Deutschlandstipendium Karlsruhe e.V.

**Pädagogische Hochschule Heidelberg
(PH Heidelberg)**

Pädagogische Hochschule Karlsruhe (PH Karlsruhe)

Pädagogische Hochschule Karlsruhe (PH Karlsruhe)

**Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
(PH Ludwigsburg)**

Science on Stage Deutschland e.V.

Universität Heidelberg

Projekt

FundaMINT Stipendium

Fehling Lab 2019

Lehr-Lern-Labor NwT – Technik erleben und vermitteln (Phase 2)

Lehr-Lern-Labor Informatik am Karlsruher Institut für Technologie

Mädchen für Informatik begeistern

Spende Netzwerkverein Deutschlandstipendium Karlsruhe

Deutschlandstipendium Lehramt MINT 2019

Lehr-Lern-Labor Informatik an der PH Karlsruhe

Deutschlandstipendium Lehramt MINT 2019

Deutschlandstipendium Lehramt MINT 2019

Nationales Science on Stage Festival in Karlsruhe

Deutschlandstipendium Lehramt MINT 2019

Ziel: Mehr
Begeisterung bei
Schülern
für MINT-Fächer

► Förderempfänger

Albert-Einstein-Gymnasium Böblingen

Albgymnasium e.V.

Bildungszentrum Weissacher Tal

Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium Schwandorf

Ernst-Abbe-Gymnasium Oberkochen

**Fraunhofer Institut für Chemische Technologie
Pfinztal**

Friedrich-Schiller-Gymnasium Fellbach

**gd-Bildungskolleg gGmbH – Geschäftsbereich
Jugendforschungszentrum (JFZ) Böblingen**

Gemeinschaftsschule Jettingen

Graf-Rasso-Gymnasium Fürstenfeldbruck

Gymnasium Korntal-Münchingen

Hans-Baldung-Gymnasium

**Hochschule Heilbronn/
Königin-Olga-Stift-Stuttgart**

Kerschensteinerschule Stuttgart-Feuerbach

Königin-Katharina-Stift Stuttgart

Königin-Olga-Stift Stuttgart

Körschtalschule Stuttgart-Plieningen

Körschtalschule Stuttgart-Plieningen

Projekt

MINT-AG

Die Automatisierung eines Alltagsvorgangs

MINT-AG 2019/2020

Ostbayerische ScienceCamps 2020

Reise zum Weltfinale der First Tech Challenge in Detroit

Grenzüberschreitende Schüler-Tandems: Partner der Wirtschaft
am Oberrhein

iPads zur Messwerterfassung im MINT-Unterricht

Einstieg in die Informatik mithilfe des Calliope mini

Makerspace

Start with innoventing future technology – Formel 1 in der Schule

Teilnahme Roboter-Team@Europameisterschaft

Lego-Robotik-AG und MINT-AG

Leben auf dem Mars

Weltweite Sternenbeobachtungen mit dem iTelescope

First-Tech-Challenge

4. Science Fair 2019

Basiskurs 3D-Druck

MINT – Ausflug der Klasse 10

► Förderempfänger

Max-Planck-Gymnasium Nürtingen

MINT-EC e.V. – Verein mathematisch-naturwissenschaftlicher Excellence-Center an Schulen/Helmholtz-Gymnasium Karlsruhe

Neues Gymnasium Leibniz Stuttgart-Feuerbach

Nikolauspflege – Stiftung für blinde und sehbehinderte Menschen

Park-Realschule Stuttgart-Zuffenhausen

Raichberg Realschule Stuttgart

Ready to Code e.V.

Realschule im Aurain Bietigheim

Realschule Neureut Karlsruhe

Realschule Obersulm

Rumold-Realschule Kernen

Salier-Gymnasium Waiblingen

Schlossbergschule Vaihingen/Enz

Schubart-Gymnasium Ulm

Schubart-Gymnasium Ulm

Solitude-Gymnasium Stuttgart-Weilimdorf

Projekt

AG Lego Mindstorms

MINT-EC-Camp Karlsruhe 2020

Roboterwettbewerb

Display für Drehmaschine

Robotik im Informatikunterricht

Ingenieur-AG

Informatik AG Solitude-Gymnasium

Technik- und Physik AG

Spende für USB-Mikroskop

Roboter AG Realschule Obersulm

MINT-AG

Schüler-Experimentieren-AG

Informatik-Kurs

Schüler erforschen den Himmel – Teleskop für die Schulsternwarte

Astronomie AG

Physik-AG

► Förderempfänger

St.-Nikola-Grundschule Regensburg

Universität Regensburg

Wagenburg-Gymnasium Stuttgart

**Waldorf Kindergarten- und Schulverein Vaihingen
an der Enz e.V.**

Wilhelm-August-Lay-Schule Bötzingen

Wissenschaft im Dialog gGmbH

Projekt

MINT-Material

CyberMentor

Caveexplorer

Selber Bauen schafft Vertrauen

Jugend forscht AG

Make Your School

Ziel: Mehr Begeisterung bei Schülern für MINT-Fächer

Mkid – Mathe kann ich doch!

Das zweijährige Programm richtet sich an Schüler der 6. Klasse, die Potenzial für Mathematik und Naturwissenschaften haben, es aber nicht nutzen.



Ein Programm in Kooperation mit dem Staatlichen Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Stuttgart

Förderempfänger

- Ernst-Abbe-Gymnasium Oberkochen
- Eschbach-Gymnasium Stuttgart-Freiberg
- Fanny-Leicht-Gymnasium Stuttgart-Vaihingen
- Ferdinand-Porsche-Gymnasium Stuttgart-Zuffenhausen
- Friedrich-Abel-Gymnasium Vaihingen/Enz
- Friedrich-Eugens-Gymnasium Stuttgart
- Friedrich-Schiller-Gymnasium Fellbach
- Gemeinschaftsschule Jettingen
- Geschwister-Scholl-Gymnasium Stuttgart-Sillenbuch
- Gottlieb-Daimler-Realschule Ludwigsburg
- Graf-Eberhard-Gymnasium Bad Urach
- Gymnasium Achern
- Gymnasium bei St. Michael Schwäbisch Hall
- Gymnasium Englisches Institut Heidelberg
- Gymnasium in der Glemsaue Ditzingen
- Gymnasium Plochingen
- Hölderlin-Gymnasium Stuttgart
- Johannes-Kepler-Gymnasium Leonberg
- Königin-Olga-Stift Stuttgart
- Lessing-Gymnasium Winnenden
- Mädchengymnasium St. Agnes Stuttgart
- Max-Planck-Gymnasium Schorndorf

- Mörike-Gymnasium Ludwigsburg
- Neues Gymnasium Leibniz Stuttgart-Feuerbach
- Robert-Mayer-Gymnasium Heilbronn
- Rotteck-Gymnasium Freiburg i. Br.
- Salier-Gymnasium Waiblingen
- Schickhardt-Gymnasium Herrenberg
- Schickhardt-Gymnasium Stuttgart
- Solitude-Gymnasium Stuttgart-Weilimdorf
- Wagenburg-Gymnasium Stuttgart
- Waldschule Degerloch Stuttgart-Degerloch
- Wilhelms-Gymnasium Stuttgart-Degerloch



Ziel: Unternehmerisches Denken in der MINT-Bildung stärken

Ziel:
Bildungschancen
verbessern

► Förderempfänger

Projekt

Next Entrepreneurs 2019

Let US start!

Projekt

Bildungs-Chancen für Stuttgart

Pädagogisches Theaterprojekt an der Johannes-Kullen-Schule
für Erziehungshilfe

Erlebnis- und Wildnispädagogik an der Johannes-Kullen-Schule

Kindervertreter im schulischen Kontext von Unterricht und
Nachmittagsbetreuung

Starke Ferien für Mannheimer Kinder

Ich kann's! – Lernförderung im Bildungstandem

Integrierte gemeinsame Lerngruppe „IgeL“ Eltern-Kind-Tag

SOZIALES ENGAGEMENT

Förderbereich Soziales Engagement

Im Bereich Soziales Engagement engagiert sich die Vector Stiftung besonders für die Bekämpfung von Wohnungslosigkeit und für die Integration chancenarmer junger Erwachsener in Arbeit und Gesellschaft. Unterstützt werden Projekte und Initiativen in der Region Stuttgart.

Wohnungslosigkeit

Das Recht auf Wohnen ist ein Menschenrecht, festgelegt in Artikel 11 des UN-Sozialpakts. Bezahlbarer Wohnraum – insbesondere in Ballungsgebieten – ist jedoch ein rares Gut geworden. Auch in der Region Stuttgart führen die anhaltend hohe Nachfrage nach Wohnungen und stark steigende Mietpreise dazu, dass sich Haushalte mit kleinem und mittlerem Einkommen keine Wohnungen mehr leisten können. Wohnraumverlust zu verhindern und präventive Ansätze zu fördern, ist daher für die Vector Stiftung essentiell bei der Bekämpfung von Wohnungslosigkeit. Aber auch die mehr als 4.000 wohnungslosen Menschen in Stuttgart und darüber hinaus in ihrem Alltag zu unterstützen, ist Ziel der Förderung.

Integration chancenarmer junger Erwachsener in die Gesellschaft

Ob mit 16 Jahren oder erst mit Mitte 20 – der Übergang von der Schule in den Beruf ist für viele junge Menschen schwieriger geworden. Erhöhte Anforderungen der Arbeitgeber und die Konkurrenz um begehrte Ausbildungsplätze erfordern viel persönliches Engagement. Nicht jeder junge Mensch hat die nötigen Ressourcen, um diesen Übergang reibungslos zu meistern. Daher hat die Stiftung in 2019 Projekte unterstützt, die jungen Erwachsenen auch unabhängig von schulischen Leistungen Chancen einräumen, einen Ausbildungsplatz zu finden. Zudem wurde eine neue Zielgruppe in den Fokus genommen: junge inhaftierte Menschen. ▲

Kurz zusammengefasst

Bekämpfung von Wohnungslosigkeit

- ▶ Präventive Maßnahmen
- ▶ Schuldenregulierung
- ▶ Tagesstrukturangebote
- ▶ Psychologische Betreuung

Integration chancenarmer junger Erwachsener in die Gesellschaft

- | | |
|---------------------------------|--|
| ▶ Wohnraumsuche | ▶ Mobile Jugendarbeit/
Elternarbeit |
| ▶ Gesundheitliche
Versorgung | ▶ Berufsorientierung |
| ▶ Erfrierungsschutz | ▶ Begleitung während
der Ausbildung |
| ▶ Förderung der Tafeln | |



PROJEKTBEISPIEL JOBLINGE gAG REGION STUTTGART

Viele Wege führen zum Ausbildungsabschluss

Das Projekt „Darum Ausbildung!“ der JOBLINGE bietet alternative Zugänge in Ausbildung – über Streetwork, Workshops und... Eltern!



Im Kompetenz-Workshop führen Schüler realitätsnahe Aufgaben aus verschiedenen Berufsfeldern durch, bspw. die Füllung aus einem Zahn entfernen



Schülerinnen analysieren im MINT-Workshop „Labor“ eine ihnen unbekannte Substanz, indem sie diese mit Wasser oder Essig mischen, das Reaktionsverhalten beobachten und die Reaktionstemperatur messen

Junge Migranten – eine entscheidende Zielgruppe

Baden-Württemberg und speziell die Region Stuttgart verzeichnen einen stetigen und steigenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften. Dieser Fachkräftebedarf verhindert jedoch nicht, dass es nach wie vor zahlreiche junge Menschen gibt, die beim Sprung in die Arbeitswelt scheitern. Folglich bleiben viele Ausbildungsplätze unbesetzt. Ange- sichts dieser Situation ist es unumgänglich, auf vorhandene Res- sourcen zurückzugreifen und bei deren Integration auch mal um die Ecke zu denken. Größter Handlungsbedarf besteht bei der beruf- lichen Integration von Migranten: Rund ein Viertel der 25- bis unter 35-jährigen Menschen mit Migrationshintergrund haben keinen beruflichen Bildungsabschluss.* ▶

* Statistisches Landesamt 2017

Ausbildung – aber wie?

„Darum Ausbildung!“ setzt hier an und stellt zwei Zielgruppen in den Fokus der Beratung: Jugendliche bzw. junge Erwachsene sowie Eltern mit Migrationshintergrund. Letztere werden zu den Bedarfen ihrer Kinder beraten und fungieren gleichzeitig als Türöffner zu ihnen. Erste Kontakte entstehen über Streetwork-Einsätze auf Stuttgarts Straßen, wo Berufsberaterinnen kurz und unverbindlich zu Ausbildungen informieren. Vertiefend werden Schüler und Teilnehmer des Freiwilligen Sozialen Jahres in Workshops rund um das Thema Ausbildung – von der beruflichen Orientierung bis zum Ende der erfolgreichen Ausbildung – aufgeklärt. Sie erhalten konkrete Empfehlungen zur Herangehensweise an die richtige Berufsfindung sowie das darauffolgende Bewerbungsmanagement und die gesamte Ausbildungszeit. Besonders wichtig ist es, die eigenen Stärken früh herauszuarbeiten und entsprechende Berufe für sich zu entdecken. Seit Juni 2019 haben 36 junge Erwachsene so eine Ausbildung gefunden und werden weiterhin während dieser durch JOBLINGE begleitet.



Streetwork Einsatz in Stuttgarts Innenstadt:
Jugendliche werden dort über „Darum Ausbildung!“ informiert, wo sie sich aufhalten



Unterstützung der Jugendlichen
bei der Bewerbung in den Räumen
der JOBLINGE

Eltern als Türöffner

Um auch junge Menschen zu erreichen, die nur schwer erreichbar sind, arbeitet „Darum Ausbildung!“ mit deren Eltern. In Stadtteil- und Familienzentren, bei Vereinen, aber auch bei Elternseminaren, beim Einkaufen oder auf Informationsveranstaltungen werden Eltern unkompliziert und informativ zum Thema Ausbildung beraten. Das deutsche Schul- und Ausbildungssystem und deren Voraussetzungen sind ebenso Themen wie konkrete Vorschläge für Eltern, um ihre Kinder bei der Berufsorientierung und im Bewerbungsprozess zu unterstützen. Seit Projektbeginn konnten zahlreiche junge Erwachsene, die durch ihre Eltern ermutigt wurden, an „Darum Ausbildung!“ teilnehmen und einen Ausbildungsplatz finden – Jugendliche, die sehr wahrscheinlich nicht erreicht worden wären ohne gute Elternarbeit. ▶

MediA – Medizinische Assistenz für wohnungslose Menschen

Das Pilotprojekt zur gesundheitlichen Versorgung wohnungsloser Menschen endet nach drei Jahren.

Kosten, lange Wartezeiten und Stigmatisierungen sind nur einige Gründe, weshalb wohnungslose Menschen Arztpraxen oft meiden. Um diese Barrieren zu überwinden, startete „MediA“ 2017. Im Projekt unterstützen Sozialarbeiter und Ehrenamtliche der Caritas und des Sozialdienstes katholischer Frauen wohnungslose Menschen beim direkten Gang zum Arzt. Darüber hinaus leistet die Evangelische Gesellschaft psychologische Beratung für wohnungslose Menschen – ein Angebot, das in Stuttgart zusehends genutzt wird. Nach dreijähriger Pilotierung endet „MediA“ 2019. Wie geht es weiter? Wir fragen Frau Dr. Sußmann, Bürgermeisterin für Soziales und gesellschaftliche Integration der Landeshauptstadt Stuttgart.

Frau Dr. Sußmann, Gesundheit spielt für wohnungslose Menschen oft eine untergeordnete Rolle. Warum war „MediA“ trotzdem wichtig für Stuttgart?

Gesundheit wird von Wohnungslosen selbst oft nicht thematisiert. Das bedeutet aber nicht, dass es unwichtig ist. Im Gegenteil: Gerade für wohnungslose Menschen, die über wenig eigene Ressourcen verfügen, kann eine Erkrankung eine zusätzliche und oft

nicht bewältigbare Belastung sein. Sie verschärft die Not zusätzlich und massiv. Hier zu unterstützen und Betroffenen die medizinische Versorgung zukommen zu lassen, die sie brauchen und die ihnen auch zusteht, ist schlicht eine Frage der Menschlichkeit. Die Landeshauptstadt Stuttgart hat hier eine große Verantwortung, gerade als reiche Stadt.

Was hat die Stadt davon überzeugt, „MediA“ weiter zu finanzieren?

„MediA“ hat sich sehr differenziert an die unterschiedlichen Fragestellungen Allgemeinmedizin, Gesundheitliche Versorgung von Frauen und Seelische Gesundheit herangewagt. Es wurden Lücken identifiziert, Lösungen entwickelt und ausprobiert. Funktionierende Ansätze wurden fortgeführt, andere verworfen. Es war ein lernendes Projekt, die Ergebnisse sind durch Erfahrungswerte abgesichert. Das ist eine ideale Entscheidungsgrundlage für die Anschlussfinanzierung. Die Nachfolgeprojekte zu „MediA“, die nun gefördert werden, passen sich hervorragend an unsere bestehenden Angebote wie zum Beispiel das „MedMobil“ an und verbessern die Lebenslage von wohnungslosen Menschen in unserer Stadt. ▲



Dr. Alexandra Sußmann, Bürgermeisterin für Soziales und gesellschaftliche Integration der Landeshauptstadt Stuttgart



„Das ÜWo dient als Auffangnetz für junge Menschen, denen die Obdachlosigkeit droht. Es bietet Sicherheit und Schutz, was die Voraussetzungen sind, um neue Perspektiven zu entwickeln und Kraft zu schöpfen andere Wege zu gehen.“

Verena Köllisch, ÜWo-Mitarbeiterin

Plan B gGmbH

Jung und wohnungslos im EnzKreis?

Das Projekt „ÜWo EnzKreis“ holt junge Erwachsene von der Straße.

Nicht nur in Stuttgart ist bezahlbarer Wohnraum rar. Im EnzKreis leben besonders junge Erwachsene unter 25 Jahren in ungesicherten Wohnverhältnissen. Das Projekt „ÜWo – Übergangswohnen EnzKreis“ der Plan B gGmbH bietet jungen wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen zwischen 18 und 25 Jahren eine vorübergehende Unterkunft. In einer achtwöchigen Clearing-Phase wird allen Projektteilnehmenden neben der Unterkunft auch

eine Sozialarbeiterin zur Seite gestellt. Die erfolgreiche Wohnungssuche und die Entwicklung von persönlichen und beruflichen Perspektiven mit den jungen Menschen sind die zentralen Ziele in dieser Zeit. Seit Juli 2018 konnten durch „ÜWo“ 17 Teilnehmende vor der Obdachlosigkeit bewahrt werden und leben nun in sicheren Wohnverhältnissen. Der Erfolg führt dazu, dass „ÜWo“ ab 2020 über das Landratsamt des EnzKreises weiterfinanziert wird. ▲

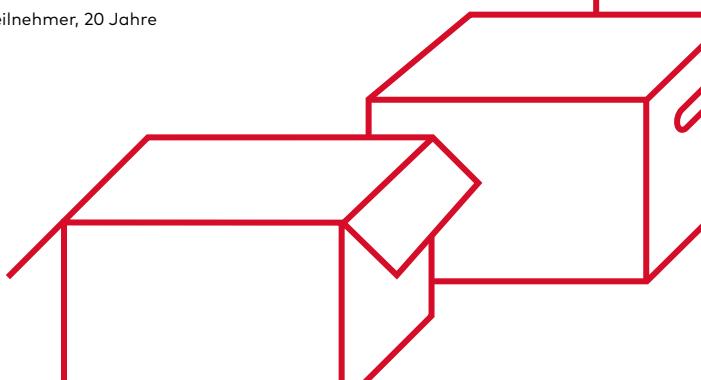
„Das ÜWo in Mühlacker ist ein Gewinn, weil es jungen Menschen in prekären Lebenslagen nachhaltig hilft. Ohne sichere Wohnverhältnisse wird alles andere nichts.“

Harald Stickel, Geschäftsführer Plan B gGmbH



„Vielen Dank für alles! Ganz ehrlich, ohne Eure Hilfe würde ich jetzt nicht da stehen, wo ich gerade stehe. Ich habe mich im ÜWo nicht nur persönlich zum Besseren entwickelt, sondern auch noch eine Wohnung gefunden und die Aussicht auf eine Ausbildung.“

ÜWo-Teilnehmer, 20 Jahre



Bewilligte Projekte im Bereich Soziales Engagement 2019

Ziel: Bekämpfung von
Wohnungslosigkeit

► Förderer/Innen

Ambulante Hilfe e.V.

Ambulante Hilfe e.V.

Ambulante Hilfe e.V.

**Deutsches Rotes Kreuz –
Kreisverband Stuttgart e.V.**

Diakonische Bezirksstelle Vaihingen/Enz

Evangelische Gesamtkirchengemeinde Böblingen

Evangelische Wohnheime Stuttgart e.V.

Heilsarmee – Korps Stuttgart

Lagaya e.V.

Landeshauptstadt Stuttgart

Schwäbische Tafel Stuttgart e.V.

Sozialberatung Stuttgart e.V.

Sozialberatung Stuttgart e.V.

Trott-war e.V.

Projekt

Sprachunterstützung in der Tagesstätte für wohnungslose Menschen

4. Fest ohne Kohle

Unterstützung von EU-Bürger*innen

DRK Kältebus

Tafelladen Vaihingen/Enz

Böblinger Tafel

2. Drehselbank Hans-Sachs-Haus

Rote Engel – Einsatzwagen

FrauenWerkstatt

Frauenhaus Stuttgart

5. Kühlfahrzeug

Fortbildung zur Messie-Fachkraft

Schuldnerberatung im Wohnprojekt für ehemals Straffällige

Spende

**Ziel: Integration
chancenarmer
junger Erwachsener
in Arbeit und
Gesellschaft**

► Fördereremfänger

Arbeitskreis Leben Nürtingen und Kirchheim e.V.

**BruderhausDiakonie,
Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg**

Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe e.V.

Ein Stern für Lena* Gegen Gewalt! e.V.

**gBIG Jungnau Gemeinnützige Beschäftigungs-
und Integrationsgesellschaft mbH**

JOBLINGE gAG Region Stuttgart

JOBLINGE gAG Region Stuttgart

JOBLINGE Stiftung

Saatkorn Projekt e.V.

Teach First Deutschland gGmbH

Projekt

Verrückt? Na und! Seelisch fit in Schule und Ausbildung

Spende

Stottern und Schule

Am Limit

Ausstattung Ausbildungswerkstatt

JOBLINGE Standortaufbau Pforzheim

Darum Ausbildung!

JOBLINGE 4.0

Saatkorn-Projekt... damit Integration gelingt!

JVA Fellow – ein Pilotprojekt

Region stärken

► Fördereremfänger

Bürgerstiftung Stuttgart

diverse Empfänger

Förderverein der Flattichschule Münchingen e.V.

**Förderverein Regenbogen des Kindergartens
St. Theresia Weilimdorf e.V.**

Johannes-Brenz-Schule

Stay Stiftung für multiplikative Entwicklung

Stiftung Weltethos

Winfried Böhler Umwelt Stiftung

Social Impact gGmbH

Social Entrepreneurship BW e.V.

Projekt

Spende

Weihnachtsspenden

Klasse2000

Spende Neugestaltung Außenbereich Kindergarten Weilimdorf

Zirkus und Rummel

Einkommen durch Aufforstung

Spende

KiTa-forscht: Weilimdorf und Feuerbach

Social Impact Lab Stuttgart

Social Innovation Summit 2019

Gemeinsam mehr erreichen: Vernetzung und ideelle Förderung

2019 nahmen die Themen Vernetzung und ideelle Förderung in Form von eigenen Veranstaltungen im Vergleich zu den Vorjahren einen noch höheren Stellenwert ein.

Erfolgreiche Vernetzung mit Stiftungen

Bei den zwei Treffen des Arbeitskreises Bildungschancen des Stiftungsnetzwerks Region Stuttgart e.V. unter der Federführung der Vector Stiftung wurde 2019 der Strategieentwicklungsprozess zur Verbesserung der Bildungschancen von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen in der Region Stuttgart abgeschlossen. Die Ziele, Zugänge zu Bildungsangeboten verbessern, Kompetenzerwerb zu fördern und Erreichen eines Schul- oder Ausbildungsabschlusses für jedes Kind, wurden gemeinschaftlich verfolgt. Es kristallisierten sich weitere Projekte heraus, die nun gemeinsam gefördert werden. Aktuell fördern die Stiftungen des Netzwerks sieben Projekte in der Region Stuttgart mit bislang über einer Million Euro.

2019 richtete die Vector Stiftung erstmals ein Treffen des Arbeitskreises Wissenschaft und Forschung des Bundesverbands Deutscher Stiftungen aus. Gemeinsam mit anderen wissenschaftsfördernden Stiftungen wurde die Rolle der Stiftungen angesichts aktueller hochschul- und forschungspolitischer Entwicklungen diskutiert.

► Entwicklung der zwei Themen zu einem noch höheren Stellenwert

► Projekte gemeinsam fördern



Ideelle Förderung für den ingenieurwissenschaftlichen Nachwuchs und angehende MINT-Lehrkräfte

Die Vector Stiftung erweiterte ihr Angebot für Nachwuchsforscher und für MINT-Lehramtsstudierende um den Aspekt der ideellen Förderung. Im Kontext ihrer Forschungsausschreibungen veranstaltete die Stiftung 2019 zum ersten Mal ein Netzwerktreffen mit Fortbildungscharakter. Hier konnten die ingenieurwissenschaftlichen Nachwuchsforscher der von der Vector Stiftung geförderten Projekte in unterschiedlichen Workshops zu Themen wie Karriereplanung in der Wissenschaft oder Visualisierungstechniken für Forscher ihr Wissen vertiefen.

Im Zusammenhang mit ihrer Stipendienförderung für zukünftige MINT-Lehrkräfte richtete die Vector Stiftung drei Workshop-Veranstaltungen und Fortbildungen aus, die vor allem der Entwicklung und Stärkung der eigenen Lehrerpersönlichkeit dienen, da dieses Thema in den Curricula der Hochschulen eine eher untergeordnete Rolle spielt. Die Teilnehmerbefragungen belegen, dass die Workshop-Inhalte einen großen Nutzen bieten, um besser für den Schulalltag vorbereitet zu sein.

- 2019: erstes Netzwerktreffen mit Fortbildungscharakter



- Unterschiedliche Workshopthemen, wie Karriereplanung in der Wissenschaft oder Visualisierungstechniken für Forscher



- Effekt: Qualitative Weiterentwicklung



Im Rahmen des eigenen Programms der Vector Stiftung, „Mkid – Mathe kann ich doch!“, das sich an Schüler des mittleren Leistungssegments der sechsten und siebten Klassen richtet, fanden 2019 fünf Fortbildungen und das zweite Mkid-Netzwerktreffen statt. Die Ergebnisse des Erfahrungsaustauschs der Mkid-Lehrer der teilnehmenden Schulen und der Mkid-Kursleiter führten zu einer stetigen qualitativen Weiterentwicklung der Inhalte der Mkid-Kursmaterialien. Der zielgerichtete Aufbau und die Pflege des Mkid-Netzwerks haben zudem dazu beigetragen, dass das Programm immer weiter skaliert werden konnte. Der Pilotjahrgang startete im Schuljahr 2017/18 mit elf teilnehmenden Schulen, 2018/19 waren es 18 und 2019/20 konnten 33 Schulen für Mkid gewonnen werden.

Die positiven Erfahrungen mit der Durchführung eigener Netzwerk- und Fortbildungsveranstaltungen bestärken die Vector Stiftung, diesen Weg weiterzugehen. ▲

Finanzbericht

Bilanz

per 31.12.2019

Aktiva (€)	31.12.2019	31.12.2018	Passiva (€)	31.12.2019	31.12.2018
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
1. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	91.191,00	35.454,00	1. Stiftungskapital	14.690.000,00	14.690.000,00
2. Sachanlagen Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	48.441,61	15.149,65	2. Freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	21.010.794,18	17.113.882,77
3. Finanzanlagen a) Beteiligung	690.000,00	690.000,00	B. Rückstellungen		
b) Wertpapiere des Anlagevermögens	37.781.285,84	30.058.774,70	1. Sonstige Rückstellungen	38.029,00	33.708,64
c) Sonstige Ausleihungen	1.500.000,00		C. Verbindlichkeiten		
B. Umlaufvermögen			1. Verbindlichkeiten aus Förderzusagen	11.647.415,98	11.333.652,51
1. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände a) Sonstige Vermögensgegenstände	158.269,88	180.888,33	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51.296,10	28.991,23
2. Guthaben bei Kreditinstituten	7.171.737,37	12.223.048,24	3. Sonstige Verbindlichkeiten	7.302,44	7.045,40
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.912,00	3.965,63	Summe Passiva	47.444.837,70	43.207.280,55
Summe Aktiva	47.444.837,70	43.207.280,55			

Gewinn- und Verlustrechnung per 31.12.2019

Erträge (€)	31.12.2019	31.12.2018	Aufwendungen (€)	31.12.2019	31.12.2018
1. Erträge aus Beteiligung	12.000.000,00	12.000.000,00	6. Aufwendungen für den Stiftungszweck		
2. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	944.774,87	826.914,08	a) Forschung	4.049.901,29	3.921.216,77
3. Erträge aus der Rückzahlung von bewilligten Fördermitteln	5.096,90	35.394,54	b) Bildung	2.644.243,00	2.855.106,47
4. Zuschreibungen auf Finanzanlagen des Anlagevermögens	8.250,00	0,00	c) Soziales	1.282.648,00	1.176.251,00
5. Sonstige betriebliche Erträge	7.195,31	21.815,95	d) Weitere Zuwendungen	27.000,00	21.000,00
Zwischensumme Erträge	12.965.317,08	12.884.124,57	Aufwendungen für den Stiftungszweck gesamt	8.003.792,29	7.973.574,24
			7. Personalaufwand		
			a) Löhne und Gehälter	435.355,54	371.680,63
			b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	99.027,52	60.538,97
			8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	285.931,08	189.824,75
			9. Aufwendungen aus Vermögensverwaltung	223.241,92	141.899,58
			10. Abschreibungen		
			a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	21.057,32	13.724,00
			b) auf Finanzanlagen des Anlagevermögens	0,00	55.714,23
			Zwischensumme Aufwendungen	9.068.405,67	8.806.956,40
			11. Jahresüberschuss	3.896.911,41	4.077.168,17
			12. Einstellung in die Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	3.896.911,41	4.077.168,17
			13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00
			14. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Unser Team



Darstellung und Nennung von links nach rechts

Stifter und Stiftungsrat

- Eberhard Hinderer
- Martin Litschel
- Dr. Helmut Schelling

Vorstand

- Edith Wolf

Team

- Dr. Kristine Bentz, Leiterin Forschungsförderung
- Christina Luger, Projektmanagerin Bildung
- Léonie Trick, Projektmanagerin Bildung
- Lisa Canitz, Stiftungsreferentin Soziales Engagement
- Hanna Reiss, Projektadministratorin
- Julia Hiller, Management Assistentin
- Lena Schacherl, Management Assistentin
- Hilde Illmer, Buchhaltung
- Laura Finus, Werkstudentin
- Lara Nunes, Werkstudentin

Beraterkreis Forschungsförderung

Im Forschungsbereich wird der Stiftungsrat durch zwei Berater unterstützt. Dr. Thomas Raith, vormals Daimler AG, und Dr. Rudolf Simon, ehemals Technology Manager Automotive + Batteries bei der M+W Group sind als Berater für die Vector Stiftung tätig. Gemeinsam ist das Gremium sowohl für die Weiterentwicklung der Förderstrategie als auch für die Begutachtung der Förderanträge im Forschungsbereich verantwortlich.

Ausblick

Zielgerichtete Vernetzungs- und Fortbildungsveranstaltungen zu initiieren und durchzuführen wird zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen. So findet 2020 beispielsweise das erste Meet-Up im Förderbereich Soziales Engagement statt, das Akteure der Region Stuttgart zum Thema „Integration chancenärmer junger Erwachsener in Arbeit“ zusammenbringt. Damit folgt die Vector Stiftung weiter ihrer Überzeugung, gesamtgesellschaftliche Herausforderungen gemeinsam anzugehen, um eine größtmögliche Wirkung erzielen zu können.

Ein lang ersehnter Herzenswunsch der Vector Stiftung soll sich in 2020 erfüllen. Wir beabsichtigen den Neubau von 6 Sozialwohnungen in Hemmingen. Ziel des Neubaus ist es, bezahlbaren Wohnraum zu realisieren und sozial bedürftigen Menschen zur Verfügung zu stellen. ▲



Impressum

Herausgeberin

Vector Stiftung
Ingersheimer Straße 24
70499 Stuttgart
Telefon: +49 711 80670 - 1170
E-Mail: info@vector-stiftung.de
www.vector-stiftung.de

Verantwortlich

Edith Wolf

Redaktion

Christina Luger

Bildnachweis

Berthold Steinhilber: S. 2, 4, 48
Universität Stuttgart: Prof. Jendrossek, S. 13
Sven Cichowicz, Universität Stuttgart: S. 15
Universität Stuttgart und Max-Planck-Institut
für Intelligente Systeme: S. 15
Deutsche Telekom Stiftung: S. 24
Privat, Vector Stiftung: S. 48
iStock.com/Simon Dux: S. 49
Weitere Bilder: jeweilige Institutionen

Designkonzept

JUNG:Kommunikation GmbH

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen
bezogen sind, meint die gewählte Formulierung
alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen
der leichteren Lesbarkeit nur die männliche
Form verwendet wird.